

VERZEICHNIS DER AUTORINNEN UND AUTOREN

WINSON C. CHU, PhD, geb. 1972, hat jüngst mit einer Arbeit unter dem Titel „German Political Organizations and Regional Particularisms in Interwar Poland (1918-1939)“ an der Universität Berkeley promoviert. Sein wissenschaftliches Interesse gilt vor allem Nationalismus, Regionalismus und Minderheitenfragen. Zu diesen Themen hat er jüngst publiziert: Ostforschung im Wandel: Die deutsche Minderheit in Polen, 1918-1945, in: Historische Sozialkunde 35 (2005), 2 (= Sonderheft: Raumkonstruktionen und Bevölkerungspolitik im Nationalsozialismus); „Volksgemeinschaften unter sich.“ The German Minority and Regionalism from the the Margins, hg. v. Neil Gregor, Nils Roemer u. Mark Roseman, Bloomington 2006.

JEAN-MARC DREYFUS, Dr. phil., geb. 1968, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Centre Marc Bloch in Berlin sowie am Centre d'histoire de Sciences Po in Paris, auch lehrt er französische Geschichte an der Universität in Freiburg i. Br. Er hat die Arierisierung jüdischer Vermögen während des Holocaust untersucht, zur Zeit widmet er sich vor allem der Erforschung der deutschen Politik auf dem Feld der Entschädigung ausländischer Opfer des Nationalsozialismus. Er ist Autor mehrerer Monographien, u. a. Pillages sur ordonances: aryanisation et restitution des banques en France 1940-1953, Paris 2003 (= Pour une histoire du XXe siècle); zusammen mit Sarah Gensburger, Des camps dans Paris: Austerlitz, Léviatan, Bassano, juillet 1 1944, Paris 2003 (= Pour une histoire du XXe siècle); Ami si tu tombes. Les déportés résistants, des camps au souvenir, 1945-2005, Paris 2005.

INGO HAAR, Dr. phil., geb. 1965, ist am Zentrum für Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin tätig. Sein Forschungsinteresse erstreckt sich insbesondere auf Historiographie- und Wissenschaftsgeschichte sowie Migrations- und Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Er veröffentlichte u. a. Historiker im Nationalsozialismus: Deutsche Geschichtswissenschaft und der „Volkstumskampf“ im Osten, 2. durchgesehene und verbesserte Aufl., Göttingen 2002 (= Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, 143) sowie zusammen mit Michael Fahlbusch

als Herausgeber: *German Scholars and Ethnic Cleansing (1918-1945)*, 2. Aufl., New York 2006.

ISABEL HEINEMANN, Dr. phil., geb. 1971, ist wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Freiburg. Ihre Forschungsinteressen sind u. a. die Geschichte des Nationalsozialismus und der nationalsozialistischen Besatzungspolitik in Europa sowie die Kultur- und Sozialgeschichte der USA im 20. Jahrhundert. Sie veröffentlichte u.a. „Rasse, Siedlung, deutsches Blut“. Das Rasse- und Siedlungshauptamt der SS und die rassenpolitische Neuordnung Europas, Göttingen 2003 (= *Moderne Zeit*, 2), gemeinsam mit Patrick Wagner hat sie jüngst herausgegeben: *Wissenschaft, Planung, Vertreibung. Neuordnungskonzepte und Umsiedlungspolitik im 20. Jahrhundert*, Stuttgart 2006 (= *Beiträge zur Geschichte der Deutschen Forschungsgemeinschaft*, 1).

JERZY KOCHANOWSKI, Dr. habil., geb. 1960, ist Professor am Historischen Institut der Universität Warschau. Er beschäftigt sich vor allem mit Zeitgeschichte in Polen, Deutschland, Russland, Ungarn, ferner arbeitet er zu Sozial- und Kulturgeschichte sowie zur Geschichte der Stadt Warschau im 20. Jahrhundert. U.a. hat er zusammen mit Ingo Eser die Quellenpublikation *Niemcy w Polsce 1945-1950*, hg. v. Włodzimierz Borodziej u. Hans Lemberg, Bd. 2: *Polska Centralna. Województwo śląskie*, Warszawa 2000, erarbeitet, auch auf Deutsch unter dem Titel: *Die Deutschen östlich von Oder und Neiße 1945-1950. Dokumente aus polnischen Archiven*, Band 2: *Zentralpolen. Wojewodschaft Schlesien (Oberschlesien)*, Marburg 2003; zusammen mit Włodzimierz Borodziej u. Bernd Schäfer: *Grenzen der Freundschaft: Zur Kooperation der Sicherheitsorgane der DDR und der Volksrepublik Polen zwischen 1956 und 1989*, Dresden 2000 (= *Berichte und Studien. Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der Technischen Universität Dresden*, 30); *W polskiej niewoli. Niemieccy jeńcy wojenni w Polsce 1945-1950*, Warszawa 2001, auf Deutsch unter dem Titel: *In polnischer Gefangenschaft. Deutsche Kriegsgefangene in Polen 1945-1950*, Osnabrück 2004 (= *Klio in Polen*, 8); ferner hat er mitgearbeitet an dem Band: *Die polnische Heimatarmee. Geschichte und Mythos der Armia Krajowa seit dem Zweiten Weltkrieg*, hg. v. Bernhard Chiari, München 2003 (= *Beiträge zur Militärgeschichte*, 57).

CHRISTIANE KOHSE-SPOHN, Dr. phil., geb. 1958, ist am Sonderforschungsbereich 437: *Kriegserfahrungen. Krieg und Gesellschaft in der Neuzeit* an der Universität Tübingen tätig. Sie forscht über Protestbewegungen (1968), Grenzen und Grenzregionen (Elsass) und befasst sich mit Geschichtsdidaktik und Geschichtspolitik (Algerienkrieg). U.a. hat sie pub-

liziert: *Mouvement étudiant et critique du fascisme en Allemagne dans les années soixante*, Paris : L'Harmattan 1999 (= *Allemagne d'hier et d'aujourd'hui*); als Herausgeberin zusammen mit Frank Renken, *Trauma Algerienkrieg. Zur Geschichte und Aufarbeitung eines tabuisierten Konflikts*, Frankfurt/M. 2006.

OTA KONRÁD, Dr. phil., geb. 1973, ist Assistent am Lehrstuhl für deutsche und österreichische Studien am Institut für internationale Studien an der Prager Karls-Universität. Zu seinen besonderen Forschungsinteressen gehören Universitätsgeschichte sowie deutsche und österreichische Zeitgeschichte. Er hat u.a. publiziert: *Eine lange Feindschaft. Die Prager Professoren Erich Gierach und Bernard Gesemann in der Tschechoslowakischen Republik und im Nationalsozialismus*, in: *Acta Universitatis Carolinae. Historia Universitatis Pragensis* 43 (2003); *Geisteswissenschaften an der Deutschen Universität in Prag (1938/39-1945)*, in: *Universitäten und Hochschulen im Nationalsozialismus und in der frühen Nachkriegszeit*, hg. v. Karen Bayer, Frank Sparing u. Wolfgang Woelk, Stuttgart 2004.

EUGENIUSZ CEZARY KRÓL, Dr. habil., geb. 1947, ist Dozent am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften und Professor am Collegium Civitas in Warschau. Wissenschaftlich beschäftigt er sich mit der Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen im 20. Jahrhundert, der Propaganda in den totalitären Staaten und dem Medium Film als historische Quelle. Seine beiden wichtigsten Publikationen in den letzten Jahren waren: *Propaganda i indoktrynacja narodowosocjalistyczna w Niemczech 1919-1945* [Propaganda und Indoktrination in Deutschland 1919-1945], Warszawa 1999; *Polska i Polacy w propagandzie narodowego socjalizmu w Niemczech, 1919-1945* [NS-Polenpropaganda in Deutschland 1919-1945], Warszawa 2006.

CHRISTOF MORRISSEY, PhD, geb. 1966, hat an der Universität von Virginia (USA) mit einer Untersuchung zum Thema „National Socialism and Dissent among the Ethnic Germans of Slovakia and Croatia, 1938-1945“ promoviert. Zum Themenkomplex des vorliegenden Bandes hat er u.a. veröffentlicht: *Das „Institut für Heimatforschung“ in Käsmark, 1941-1944*, in: *Südostforschung im Schatten des Dritten Reiches. Institutionen – Inhalte – Personen*, hg. v. Mathias Beer u. Gerhard Seewann, München 2004 (= *Südosteuropäische Arbeiten*, 119); *Scholarly Legitimation and Ethnic Politics: The German „Institut für Heimatforschung“ in Slovakia, 1941-1945*, in: *German Scholars and Ethnic Cleansing (1918-1945)*, hg. v. Michael Fahlbusch u. Ingo Haar, 2. Aufl., New York 2006.

NATALIJA RUBLOVA, Dr. phil., geb. 1958, ist Dozentin am Institut für politische Studien und Nationalitätenfragen an der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften. Ihre Forschungsschwerpunkte sind polnische Geschichte und die Geschichte der deutschen Minderheit in der Ukraine, konfessionelle Verhältnisse in der Ukraine sowie der Einfluss der katholischen Kirche auf nationale und politische Prozesse in der gegenwärtigen Ukraine. Zu diesem Themenspektrum hat sie u.a. folgende Publikationen vorgelegt: Represje władz Ukrainy radzieckiej wobec duchowieństwa rzymskokatolickiego w okresie międzywojennym [Die Repression gegenüber der römisch-katholischen Geistlichkeit in der sowjetischen Ukraine in der Zwischenkriegszeit], in: Przegląd Wschodni 9 (2004), 2; zusammen mit Oleksander Mayboroda, Le facteur religieux dans le nationalisme ruthène, in: Révue d'Etudes comparatives Est-Ouest 35 (2004), 4; Der letzte Pater der Diözese Tiraspol: Michael Köhler (1897-1983), in: Unter Monarchie und Diktatur, hg. v. Anton Bosch, Nürnberg, München, Großburgwedel 2004/2005 (= Russland-Deutsche Zeitgeschichte, 4).

RAINER SCHULZE, Dr. phil., geb. 1953, ist Professor für Neuere Europäische Geschichte und derzeit Geschäftsführender Direktor am Department of History der Universität von Essex, Colchester (Großbritannien). In seinen Forschungen befasst er sich vor allem mit den Zwangsmigrationen in Europa im 20. Jahrhundert, ein weiterer Komplex bildet die Geschichte Bergen-Belsens und seine Erinnerungs- und Gedenkenskultur. Jüngst publizierte er: „Keeping very clear of any ‚Kuh-Handel‘“: The British Foreign Office and the rescue of Jews from Bergen-Belsen, in: Holocaust and Genocide Studies 19 (2005); The Politics of Memory: Flight and Expulsion of German Populations after the Second World War and German Collective Memory, in: National Identities 8 (2006); in Vorbereitung befindet sich eine Monographie unter dem Titel: Belsen: History and Memory of a Nazi „horror Camp“.

NORBERT SPANNENBERGER, Dr. phil, geb. 1969, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) an der Universität Leipzig. Er forscht vor allem zu Minderheitenfragen im Karpatenraum, zur Kirchengeschichte Ostmitteleuropas sowie zu Migrationen in der Frühneuzeit. Er hat u.a. publiziert: Der Volksbund der Deutschen in Ungarn 1938-1944 unter Horthy und Hitler, München 2002 (= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, 22); „Antrieb und Gestaltung, Weckung und Disziplinierung, Reinigung und Förderung“. Eine unbekannte Quelle zur nationalsozialistischen Volksgruppenpolitik, in: Jahrbücher für Geschichte und Kultur Südosteuropas 4 (2002); Vom volks-

deutschen Nachwuchswissenschaftler zum Protagonisten nationalsozialistischer Südosteuropapolitik. Fritz Valjavec im Spiegel seiner Korrespondenz 1934-1939, in: *Südostforschung im Schatten des Dritten Reiches. Institutionen – Inhalte – Personen*, hg. v. Mathias Beer u. Gerhard Seewann, München 2004 (= *Südosteuropäische Arbeiten*, 119).

TATJANA TÖNSMEYER, Dr. phil., geb. 1968, ist tätig am Berliner Kolleg für Vergleichende Geschichte Europas. In ihren Forschungen beschäftigt sie sich mit europäischer Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, einen besonderen Schwerpunkt hat sie dabei auf die Zeitgeschichte Ostmitteleuropas und die Adelsgeschichte im englisch-böhmischen Vergleich (19. Jahrhundert) gelegt. U.a. hat sie veröffentlicht: *Das Dritte Reich und die Slowakei, 1939-1945. Politischer Alltag zwischen Kooperation und Eigensinn*, Paderborn 2003; *The Robbery of Jewish Property in Eastern European States Allied with Nazi Germany*, in: *Robbery and Restitution. The Conflict over Jewish Property in Europe*, hg. v. Martin Dean, Constantin Gosciler u. Philipp Ther, Oxford, New York 2006. Zusammen mit Christoph Dieckmann und Babette Quinkert hat sie *Partizipation und Verbrechen. Formen der „Kollaboration“ im östlichen Europa 1939-1945*, Göttingen 2003 (= *Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus*, 19) herausgegeben.

ÁGNES TÓTH, PhD, geb. 1961, ist derzeit stellvertretende Direktorin des Forschungsinstituts für ethnisch-nationale Minderheiten der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Ihr Forschungsinteresse gilt der Geschichte der Minderheiten in Ostmitteleuropa und der Migrationen nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie hat u.a. veröffentlicht: *Migrationen in Ungarn 1945-1948. Vertreibung der Ungarndeutschen, Binnenwanderungen und slowakisch-ungarischer Bevölkerungsaustausch*, München, Oldenburg 2001 (= *Schriften des Bundesinstituts für Ostdeutsche Kultur und Geschichte*, 12); als Herausgeberin: *National and Ethnic Minorities in Hungary, 1920-2001*, Boulder/Colorado, Highland Lakes/New Jersey, New York 2005 (= *Atlantic Studies on Societies in Change*, 124 = *Social Science Monographs*).

OTTMAR TRĂȘCĂ, Dr. phil, geb. 1969, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Geschichte der Rumänischen Akademie der Wissenschaften in Klausenburg (Cluj-Napoca). In seinen Forschungen befasst er sich mit der Geschichte des Zweiten Weltkriegs, hier insbesondere der deutsch-rumänischen und der ungarisch-rumänischen Beziehungen sowie der Geschichte der Juden. Ferner arbeitet er zur Geschichte des Kommunismus, vor allem zur Kollektivierung der Landwirtschaft in Rumänien. Zusammen mit Ana-Maria Stan hat er veröffentlicht: *Rebeliunea legionară în arhivele*

străine [Der Putsch der Legionäre im Spiegel der Überlieferung ausländischer Archive], București 2002; zusammen mit Dennis Deletant: *Al III-lea Reich și „chestiunea evraică” în România, 1940-1944* [Das Dritte Reich und die „Judenfrage“, 1940-1944], Cluj-Napoca 2006; er ist Mitverfasser der *Bibliografia Istorică a României* [Historische Bibliographie Rumäniens], Bd. 9: 1994-1999, Cluj-Napoca 2000 sowie Bd. 10: 1999-2004, București.

KRISZTIÁN UNGVÁRY, PhD, geb. 1969, ist derzeit am Budapester Institut für die Erforschung der ungarischen Revolution 1956 tätig. In seinen Forschungen beschäftigt er sich schwerpunktmäßig mit der Nationalitätenpolitik in Ungarn, der ungarischen Staatssicherheit in der Zeit von 1945-1990 sowie mit dem Thema Rechtsradikalismus in Ungarn. Er hat u.a. veröffentlicht: *Die Schlacht um Budapest. Stalingrad an der Donau 1944/45*, 3. Aufl. München 2001 [ungarisch unter dem Titel: *Budapest ostroma*, 6. Aufl. Budapest 2006; *A magyar honvédség a második világháborúban* [Die Geschichte der ungarischen Honvéd-Armee im Zweiten Weltkrieg], 2. Aufl. Budapest 2005; *Magyarország és a második világháború* [Ungarn und der Zweite Weltkrieg. Quellenedition], Budapest 2005.

GERHARD WOLF, M. A. und Diplompolitologe, geb. 1972, ist freier Mitarbeiter der Berliner Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz und arbeitet an einer Dissertation zum Thema „Zum Verhältnis von rassistischer Ideologie und Herrschaftsrationalität – die nationalsozialistische Germanisierungspolitik in den annektierten westpolnischen Gebieten. Jüngst hat er veröffentlicht: *Ein Zentrum der nationalsozialistischen Germanisierungspolitik: Der UWZ Lagerkomplex in Łódź*, in: *Neue Beiträge zur Geschichte der Konzentrationslager*, hg. v. Christoph Kopke, A. Jah, A. Korb u. A. Stiller, Ulm 2006; *Technology Transfer and (forced) Migration. A Jewish Career in the German Automobile Industry*, in: *The Leo Baeck Institute Year Book* 51 (2006).

VOLKER ZIMMERMANN, Dr. phil., geb. 1968, arbeitet am Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Seine Forschungsschwerpunkte sind deutsch-tschechische und deutsch-polnische Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert sowie deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert. U.a. ist er Autor folgender Monographien: *Die Sudetendeutschen im NS-Staat. Politik und Stimmung der Bevölkerung im Reichsgau Sudetenland (1938-1945)*, Essen 1999 (= Veröffentlichungen des Instituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, 16 = Veröffentlichungen der Deutsch-

Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission, 9); NS-Täter vor Gericht. Düsseldorf und die Strafprozesse wegen nationalsozialistischer Gewaltverbrechen, hg. v. Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit der Mahn- und Gedenkstätte der Landeshauptstadt Düsseldorf, Düsseldorf 2001 (= Juristische Zeitgeschichte Nordrhein-Westfalen, 10).

STEFAN ZWICKER, Dr. phil., geb. 1969, ist Lehrbeauftragter am Historischen Seminar der Universität Mainz. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, der böhmischen Länder sowie der Tschechoslowakei in der neueren Geschichte. Erinnerungskultur, Zivilgesellschaft und ihre Konzepte sowie Sport in Gesellschaft und Literatur gehören auch zu den ihn interessierenden Themenkomplexen. U.a. hat er veröffentlicht: „Nationale Märtyrer“: Albert Leo Schlageter und Julius Fučík. Heldenkult, Propaganda und Erinnerungskultur, Paderborn 2006 (= Sammlung Schöningh zur Geschichte und Gegenwart); zusammen mit Robert Luft und Miloš Havelka hat er herausgegeben: Zivilgesellschaft und Menschenrechte im östlichen Mitteleuropa. Technische Konzepte der Bürgergesellschaft im historischen und nationalen Vergleich, München 2006.